Der Nebraska Ansiedler,

den Interessen der deutschen Bevölkerung des Westens gewidmet.

Jahrgang 2. No 11. Lincoln, Neb., April 1880. Ganze No. 23.

Der Nebraska Ansiedler
wird monatlich gedruckt von der
Mennonite Publishing Co.,
ELKHART, INDIANA.

Die „amerikanische Wüste" doch fruchtbar.

Früher galten die Ebenen, welche das westliche Nebraska, Kansas und den ganzen Landstrich bis zum Fuße des Felsgebirges umfassen, wegen mangelnden Regenfalls für gänzlich unfruchtbar. Ja, man verlegte auf den Landkarten die „amerikanische Wüste" dorthin. Und wüst genug muß es nach älteren Beschreibungen allerdings ausgesehen haben. Seit längerer Zeit aber hat man die Beobachtung gemacht, daß in jenen Gegenden mit der Zunahme der Cultur auch die Regenmenge und damit die Bodenfeuchtigkeit zugenommen hat. Die Beobachtungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen; sicherlich aber ist der Bericht eines vom letzten Congresse eingesetzten Committees, worin die Behauptung aufgestellt wird, alles westlich vom 100. Breitengrade liegende Land sei, wegen der herrschenden Trockenheit, selbst durch Bewässerung für den Ackerbau nicht nutzbar zu machen, mindestens verfrüht. Das Committee schlägt vor, daß dieses Land vom Heimstättegesetz ausgenommen, aus dem Markte zurückgezogen und in großen Strecken auf längere Zeit zur Viehzucht verpachtet werden solle. Hiergegen hat die Staatsackerbaugesellschaft von Nebraska kürzlich einen sehr energischen Protest erhoben. Derselbe ist von Daten begleitet, welche darthun, daß der Regenfall im östlichen Theile des Staates seit fünf, sechs Jahren stetig zugenommen hat, und daß er sich fortwährend weiter westlich ausbreitet, wie die Cultur fortschreitet. Da, wo die ältesten Ansiedlungen sind, ist die Zunahme am stärksten. Auch wird der Behauptung, daß westlich vom 100. Breitengrade kein Ackerbau, selbst nicht mit Bewässerung, bestehen könne, die andere entgegengesetzt, daß sogar 100 Meilen westlich vom 100. Breitengrade schon jetzt und seit Jahren Getreidebau ohne künstliche Bewässerung betrieben werde. Unter solchen Umständen wird der Congreß wohl schwerlich auf die Vorschläge des Committees eingehen.— Neutralist.

Aus Florida.

Ein Correspondent von Florida schreibt an ein Wechselblatt im Norden wie folgt: Da der Frühling hier unten bereits vor einiger Zeit seinen Einzug gehalten hat, so sei Ihnen hiermit über den verflossenen Winter Bericht erstattet,—wenn man diesmal überhaupt von einem Winter sprechen kann und wenn nicht vielmehr „verlängerter Spätherbst" der weit bessere Ausdruck wäre! Von irgend einem Reif oder Frost war nämlich nicht die Rede und das einzige Zeichen rauherer Witterung war gegen Ende November zu bemerken, wo während Einer Nacht, ein scharfer, kühler Nordwind sich einfand und an einigen Plätzen da oder dort ein kaum ins Dasein getretenes zartes Orangenreischen beschädigte, sowie die Winden der Süßkartoffeln gelb färbte. Der niedrigste Stand des Thermometers, den ich beobachtete, war 44 Gr. Fahr. Im Uebrigen herrschte, mit wenigen Ausnahmen, schönes warmes Wetter und es fand denn auch im Wachsthum der Pflanzen nichts weniger als ein völliger Stillstand statt. Doch war dasselbe natürlich immerhin verlangsamt und zwar theils wegen der späten Jahreszeit an sich, theils wegen des fast durchgängig obwaltenden Regenmangels. Es regnete nämlich die ganze Zeit über nur etwa zwei oder drei Mal und nur einer dieser Niederschläge verdiente überhaupt den Namen Regen. Dagegen hat die Goldküste den Vorzug starker Nachtthaue und da uns solche in Menge zu Theil wurden, so wurde dem Boden immerhin ein nicht unbedeutendes Quantum Feuchtigkeit zugeführt. Ich bin daher mit dem Stande meiner Orangen- und Citronenbäumchen, meiner Limonen, Guavas, Feigen meiner Scuppernongreben u. s. w. äußerst zufrieden. Von den im Sommer gepflanzten Süßkartoffeln grub ich die ersten Ende November und wenn dieselben auch noch nicht völlig ausgewachsen waren, so waren sie doch durchaus reif und wohlschmeckend. Wohl aber waren Cassavas, Chufas und dergleichen vollständig ausgewachsen. Gemüse hatte ich, obgleich dasselbe nicht begossen wurde, während des ganzen Winters so viel als für die Haushaltung nöthig war. Die hiesige Gegend besiedelt sich mehr und mehr und wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden wir noch im Laufe dieses Jahres Dampferverbindung mit Cedar Key bekommen. Es werden sich dann im nächsten Herbst und Winter wohl auch Kranke und Erholungsbedürftige hier einfinden, um in unserer herrlichen See- und Fichtenluft die nöthige Stärkung und Kräftigung zu suchen. Zum Schluß bemerke ich noch, daß der Winter in Florida nicht gleich milde war, daß vielmehr im nördlichen Florida und im nördlichen Theil des mittleren Florida's Frost und Eis nicht ausgeblieben sind.

Charles Norman.

Im Februar.

Geheime Berathung und rührende Scene.

Dem „New York Herald" wird von seinem Korrespondenten in Petersburg gemeldet, daß am Tage nach der im Winterpalaste erfolgten Explosion, als der Dank-Gottesdienst für die glückliche Rettung vorüber war, eine Rathsversammlung in der kaiserlichen Kapelle stattgefunden habe. Derselben wohnten die vertrautesten und begünstigsten Rathgeber des Czaren bei, darunter der Czarewitch und die Fürsten Gortchakoff und Usupoff. Der Kaiser war höchst aufgeregt und erklärte, daß er fest entschlossen sei, zu Gunsten seines Sohnes abzudanken. Mit der größten Rührung sagte er, daß er sein ganzes Leben seinem Lande gewidmet und fortwährend den Wunsch gehegt habe, die Wohlfahrt seines Volkes zu begründen, daß aber das gestern eingetretene Ereigniß einen Zustand von Dingen zeige, welcher seine Stellung unerträglich mache. Wenn es möglich gewesen sei, auf sein Leben selbst in seinem eigenen Palaste Angriffsversuche, welche solche Vorkehrungen erheischten, zu unternehmen, dann beweise dies, daß ein großer Theil seiner Unterthanen ihm feindlich gesinnt, oder doch wenigstens gegen sein Schicksal gleichgültig sein müsse.

Er sprach darauf mit einiger Bitterkeit über die liberalen Tendenzen, welche vom Czarewitch offen bekundet wurden, und sagte, er sei überzeugt, daß der Ausdruck derartiger Gesinnungen zur Aufmunterung der gegenwärtigen Agitation beigetragen habe. Sein eigenes System jedoch sei offenbar fehlgeschlagen, und es bleibe ihm nichts übrig, als seinen Sohn zu ersuchen, daß er ihm die Lasten und Sorgen der Regierung abnehmen und ein neues Herrschafts-System probiren möchte.

Der Czarewitch war tiefbewegt, warf sich vor seinem Vater auf die Kniee und flehte denselben an, seinen Entschluß in Wiedererwägung zu ziehen. Die ganze Versammlung unterstützte das Bitten des Thronfolgers und stellte dem Kaiser die verhängnißvollen Wirkungen vor, welche durch seinen plötzlichen Rücktritt zu einer so kritischen Zeit im ganzen Lande hervorgerufen werden müßten. Nach einer höchst rührenden Scene wurde der Kaiser bewogen, für den Augenblick irgend jeden Schritt in der Angelegenheit zu unterlassen, doch scheint er an seiner ursprünglichen Absicht festhalten zu wollen.

Der Gotthard-Tunnel.

Der völlige Durchbruch des Tunnels in der Schweiz geschah am 5. März 1880 und ist in der That ein wichtiges Ereigniß. Dieser Tunnel ist eines der großartigsten Werke, die je von Menschenhand unternommen wurden. Es ist ein Triumph der Wissenschaft und der Willenskraft der Unternehmer. Man war sehr gespannt darauf, ob die beiden Tunnel-Enden zusammentreffen würden auf eine so große Distanz von den Tunnel-Oeffnungen, und siehe! nicht ein Centimeter fehlte, zur großen Freude der Ingenieure. Die Gesammtlänge des Tunnels beträgt etwa drei Wegstunden. Ein Korrespondent der „Deutschen Warte" sagt: „Es muß ein ergreifender Moment gewesen sein, als die letzten Sprengschüsse krachten und gleich nachher sich die Arbeiter hüben und drüben die Hände reichten. Jedermann bedauert, daß diesen erhebenden Augenblick der Mann nicht mehr erlebt hat, welcher das große Werk unternommen und fast zu Ende geführt hat, der geniale Genfer Favre, der sich vom gewöhnlichen Zimmermann zum Erbauer des Gotthard-Tunnels emporgearbeitet und an das großartige Werk sein Vermögen und sein Leben gesetzt hat. In 1½ Jahren soll der Tunnel betriebsfähig sein, und bis dahin werden auch die nördlichen und südlichen Zufahrtslinien, an denen energisch gearbeitet wird, ihrer Vollendung entgegengehen. Möge das große Werk, das so gewaltige Arbeit in Anspruch genommen und so viele Millionen verschlungen hat, unserem Lande, welches so schwere Opfer bringen mußte, zum Segen gereichen! Möge der rege Verkehr der Völker auf diesem Pfad befruchtend durchziehen und niemals der Kriegsgott diesen Weg einschlagen!

Mehr Land für Einwanderer!

Ein weiterer Plan, Land für Einwanderer im Westen zu gewinnen, wird von dem Commissär für Landwirthschaft in Washington dem betreffenden Bureau vorgelegt werden; derselbe beabsichtigt nichts weniger, als den sich am östlichen Abfall der Felsengebirge hinstreckenden großen Landgürtel in Colorado, der jetzt wegen Mangel an Flüssen und Quellen öde und wüste ist, durch Anlage artesischer Brunnen acker- und fruchtbar zu machen, wie solches bereits in Californien schon lange geschieht, dessen mittlerer und südlicher Theil beinahe ausschließlich durch solche unterirdische Gewässer gespeist und so in fruchtbare Strecken verwandelt wurden. Herr Brisbie Walker ist gegenwärtig im Auftrage des Commissärs damit beschäftigt, Versuche mit Bohrungen auf artesisches Wasser in Colorado anzustellen. Wenn man gar in der afrikanischen Wüste schon bei einer Tiefe von 200 Fuß artesisches Wasser fand, sollte es in Californien wohl auch möglich sein!

Die Auswanderung nach Asien betreffend.

Wie wir in der letzten Nummer mittheilten ist eine Deputation nach Asien gereist, um die dortgen Verhältnisse in Augenschein zu nehmen. Es wird uns unter Datum vom 18. Februar von Rußland aus Folgendes darüber berichtet: „Von der Deputation ist noch wenig zu hören; laut ihrem letzten Schreiben sind die Reisenden noch nicht am Ziele ihrer Reise. Man ist hier gespannt darauf, wie sie es dort antreffen werden. Das Land soll vortrefflich sein, besonders zur Viehzucht. Bei Saratow sollen Viele verkauft haben, um dieses Jahr noch hinzuziehen. Auch hier haben Einige darauf ihre Wirthschaften verkauft. K. Epp, von der Wolga, soll geschrieben haben, daß die Revolution schon dieses Frühjahr im Abendlande beginnen werde. Nun, Epp wird es wohl nicht genau wissen; doch daß es gräuliche Zeiten geben wird, und das auch bald, daran ist wohl nicht zu zweifeln. Wollen nur stets an Jesu bleiben, dann sind wir schon sicher."

Die meisten Uebel, von welchen der Mensch heimgesucht wird, entspringen einem verdorbenen Magen. Gase sammeln sich im Magen an, die Speisen gehen unverdaut fort, und die übrigen Organe, wie Leber und Nieren, werden dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Eine gute Dosis Hamburger Tropfen wird sofort Linderung schaffen, und ein längerer regelmäßiger Gebrauch dem Körper die frühere Spannkraft wieder geben.

Ausländische Rundschau

Eine Spezial-Depesche bringt wieder die Geschichte von Gortschakoffs Resignation als Premier auf.

London, 24. März. Parnell, der irländische Agitatar ist von seiner Reise nach Amerika zurückgekehrt und enthusiastisch empfangen worden.

Beaconsfield behauptet, der Handel belebe sich wieder und das Aufblühen werde sich als dauernd erweisen. Die mißliche Lage der Dinge sei nur durch eine Reihe von schlechten Ernten herbeigeführt.

Die Königin hat befohlen, ein steinernes Kreuz an der Stelle zu errichten, wo der Prinz Louis Napolion sein Leben im Zululande verlor.

Der „Golos" bringt einen ungewöhnlich entschiedenen Artikel, in welchem Reformen in der Staatsverwaltung als die tödtlichste Waffe gegen Empörung und Anarchie dringend empfohlen werden.

Petersburg, 19. März. Gegen die Nihilisten werden die Maßregeln immer noch verschärft. In Odessa sind in den letzten Wochen 60 Personen verhaftet worden. Unter den zuletzt Verhafteten in Petersburg befinden sich ein Ministerial-Beamter und etwa 30 Studenten.

Die Jesuiten werden von der französischen Regierung nicht länger geduldet, und da sie es bereits einsehen, daß ihre Rolle in Frankreich ausgespielt ist, so machen sie sich zur Auswanderung fertig, und außer Belgien und Italien haben auch die Ver. Staaten eine große Anzahl dieser ungebetenen Gäste zu erwarten.

Panama, 13. März. Die gestern von New York eingetroffenen Depeschen, welche Aufschluß über die Haltung des Präsidenten Hayes in der Interoceanischen Canalfrage geben, haben hier eine große Mißstimmung hervorgerufen. Es wird als unverschämt und anmaßend bezeichnet, der Regierung von Columbia in Sachen des Schiffscanals Vorschriften machen zu wollen.

Paris: Fürst Orloff reiste ab, ohne beim Präsidenten Grevy oder dem Premier DeFreycinet einen offiziellen Besuch abzustatten oder seine Karte zu hinterlassen. Leute, die in der Lage sind, die Verhältnisse zu kennen, behaupten, daß Rußland eifrig die Gelegenheit ergriffen hat, um Kälte gegen Frankreich zu zeigen und in solcher Weise den Fehler gut zu machen, den Gortschakoff durch seine Offerten an Frankreich beging.—Sendb.

Der Feldzug gegen die Turkomanen soll nun baldigst seinen Anfang nehmen; General Skobeleff hat den Tag seiner Abreise festgesetzt. Durch den erlittenen Schaden scheinen die Russen klug geworden zu sein; sie haben ungeheure Vorbereitungen für den Feldzug getroffen. Eine schnell construirte Eisenbahn soll die russischen Truppen über jenen Theil der Salzsteppe bringen, wo im vorigen Jahre ein so großer Theil des russischen Heeres Krankheiten und dem mörderischen Klima erlag.

Berlin, 22. März. Da der Geburtstag des deutschen Kaisers in die Charwoche fiel, so wurde derselbe auf den Wunsch des frommen Monarchen schon am Samstag zuvor gefeiert. Der Kaiser sah dabei, trotz seiner 83 Jahre, frisch und munter aus. Die Stadt war festlich geschmückt. Auch in andern Residenzstädten gab es Festlichkeiten.—So in Petersburg, wo der Czar seine freundschaftliche Gesinnungen gegen Deutschland in einem Trinkspruch beim Banket zum Ausspruch brachte. Den deutschen Kaiser nannte der Czar seinen besten Freund.

Zwischen Frankreich und Rußland ist ein gespanntes Verhältniß eingetreten. Fürst Orlow, der russische Botschafter verließ nämlich Paris, ohne die gewöhnlichen Abschiedsbesuche gemacht zu haben; daraufhin erhielt der französische Botschafter in St. Petersburg, General Chancy, die Anweisung Anfangs April auf Urlaub abzureisen, so daß also der diplomatische Verkehr zwischen beiden Mächten thatsächlich abgebrochen ist. Ob das auf die Dauer sein wird und ernstere Verwicklungen entstehen werden, läßt sich nicht sagen. Im Interesse des europäischen Friedens und bes. Deutschlands ist es selbstverständlich, daß keine Verwicklung entsteht; dagegen ist es nur erwünscht, wenn die beiden Mächte im Osten und Westen nicht sehr intim sind. Jetzt, da die Gefahr einer russisch-französischen Allianz beseitigt ist, kann Fürst Bismark den Russen seine Hand bieten.

Daß zwischen Preußen und dem Vatican wohl sehr bald ein einigermaßen erträgliches Verhältniß zu Stande kommen wird, ist nicht mehr zu bezweifeln. Der Papst hat, wie eine wichtige Depesche aus London meldet, soeben den Nuntius Jacobini angewiesen, dem deutschen Bothschafter in Wien, Prinz Reuß, eine Abschrift des an den Erzbischof von Köln gerichtete Breve einzuhändigen, worin die preußischen Bischöfe ermächtigt werden, sich der Bestimmung der Kirchengesetze über die Ernennung von Geistlichen zu fügen. Da dies mit der amtlichen Mittheilung des wichtigen Zugeständnisses gleichbedeutend ist, werden die Unterhandlungen unverzüglich wieder aufgenommen und bis zu Ernennung eines Vertreters Preußens in Rom von dem Prinzen Reuß und dem Nuntius Jacobini weiterzeführt werden. Da obiges Nachgeben seitens des Papstes das Haupthinderniß für ein Uebereinkommen aus dem Wege räumt, so wird das Ende des unseligen Culturkampfes gewiß nahe sein. —D. Warte.

Der Czar nach dem Attentate.

Die manigfaltigsten Vermuthungen, schreibt man der Köln Ztg. unterm 20. Feb. aus St. Petersburg, knüpfen sich an den Mordanschlag vom 17. d. M. Man fragt sich, was wohl geschehen wäre, wenn der Speisesaal des Winterpalais die gesammte kaiserliche Familie (mit Ausnahme der Kaiserin und der nicht in Petersburg weilenden Prinzen) unter seinen Trümmern begraben hätte? Ich kann ihnen daraufhin mittheilen, daß ich auf diese hundertfach gestellte Frage immer dieselbe Antwort vernommen habe, die nämlich, daß das Volk aufgestanden und daß es zu ganz unberechenbaren Vorfällen gekommen sein würde. Das russische Volk ist in der That seinem Herrscher warm ergeben, und zwar nicht nur in Zeitungsberichten und Nationalhymnen, und wenn der Kaiser ermordet werden sollte, so ist fast mit Gewißheit anzunehmen, daß ein großer Theil seiner Unterthanen (Bauern, Handwerker und natürlich auch ein Theil des Militärs) seinen Tod bitter rächen und im blutigem Kampfe aufstehen wird. Gegen wen sich dann die blind, entfesselte Volkswuth richtet, ist leicht vorauszusehen, gegen alles, was einen anständigen Rock trägt, in erster und gegen die Ausländer, denen man überhaupt nicht grün ist, in zweiter Linie. Man möge sich im Auslande im Geiste die weiteren Folgen dieses entsetzlichen Bubenstückes im Winterpalais—falls es gelungen wäre—ausmalen. Wir sind vielleicht keiner viel geringeren Gefahr entgangen wie der Kaiser selbst.—D. Warte.

Inländische Rundschau.

Nebraska.

Die diesjährige Einwanderung scheint nach dem oberen Theile des Elkhorn Thales und der westlich von Grand Island liegenden Gegend den Weg nehmen zu wollen.

Landkäufer richten gegenwärtig ihr Augenmerk auf Kearny, North Platte und das umherliegende Gebiet.

In Columbus soll ein Schweinefleischeinpökelungs-Etablissement unter dem Kostenaufwand von $100,000 errichtet werden.

Ein Correspondent eines Wechselblattes sagt, von Fremont, Dodge County: „Das Land kostet jetzt von 7 bis 10 Dollars per Acker. Rising City, ein Städtchen von 300 Einwohnern, ist in Einem Jahr zu dieser Größe herangewachsen. Zwölf Meilen von da liegt David City, von 1000 bis 1100 Einwohner groß, wo die Farmer zu Markte gehen.

Kansas.

In folge des milden Winters ist bis jetzt in den riesenhaftigen Eishäusern der Firma Plankinton und Armour bei Atchison noch kein Pfund Eis eingelegt worden.

Ein Charter wurde gesichert um in Pawnee Rock, Barton Co., eine Sorghum-Molasses- und Zucker-Faberik zu errichten. Das Kapital-Antheil beläuft sich auf $10,000. Das westliche Kansas scheint, für gegenwärtige Zeit am besten geeignet zu sein für die Sorghum- und Schaf-Zucht. Man glaubt aber bestimmt, daß es später eins der besten Weizen-Gegenden in Kansas werden wird.

Dakota.

Yankton, 22. März. Mitte dieses Monats hatten wir hier tüchtig kalt und einige Schneestürme. Der Missouri-Fluß war so fest zugefroren, daß man ohne Gefahr über das Eis gehen und fahren konnte. Schnee ist hier sehr erwünscht, da der Boden überhaupt sehr trocken ist.—An der 3. Straße werden hier einige neue Geschäftshäuser errichtet.—Die Geschäfte gehen recht gut. Einen weiteren Aufschwung erwartet man, sobald die Schiffahrt aufgeht. Alle Dampfer, welche hier überwinterten, werden bereits reparirt.

Minnesota.

St. Paul, 22. März. Das Haus zum guten Hirten, ein katholisches Waisenhaus hierselbst, ist gestern Morgen um 5 Uhr abgebrannt. In dem oberen Stockwerk schliefen fünfundzwanzig Kinder, die jedoch durch die Bemühungen der die Anstalt leitenden Schwestern sämmtlich unversehrt in Sicherheit gebracht wurden. Der Brandschade im Gebäude beläuft sich auf $3000 und ist nur zur Höhe von $2000 durch Versicherung gedeckt.

Minneapolis, 12. März. Die hiesigen Mühlen, incl. der im Bau begriffenen, werden im nächsten Herbst täglig 18,500 Fässer Mehl liefern. Dazu sind täglich 97,500 Bushel oder 215 Waggonladungen nöthig, während die Ausfuhr von Mehl ungefähr dieselbe Anzahl Waggons bedingt.—Der Mühlenbau auf der Ostseite durch Pillsbury und Co., ist jetzt soweit gediehen, daß der Contract abgegeben und jedenfalls wird in nächster Zeit mit dem Bau begonnen werden. Da diese Mühle größer wie die Washburne A Mühle werden soll, so kann es möglich sein, daß sie die größte der Welt werden wird.

Jowa.

Am 14. April wird zu Des Moines eine republikanische Staats-Convention tagen, welche 22. Delegaten wählen wird zur Chicago National-Convention, abzuhalten am 2. Juni.—Die Jowa Legislatur hat eine Bill passirt, wodurch Gerichtsunkosten so reducirt werden, daß dem Volke eine Million Dollars erspart wird.

Jowas Gesetzgebung hat sich zu Gunsten eines Verfassungs-Amendements ausgesprochen, welches den Ausschank geistiger Getränke im Staate völlig untersagen soll.

Missouri.

St. Louis, 22. März. Gestern Nachmittag hielten die hiesigen Arbeiter im Opernhause zur Besprechung des Achtstunden-Gesetzes und der Mittel zur Durchführung desselben eine Massenversammlung ab. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, die Vertreter des Staates im Congreß aufzufordern, Maßregeln zur unparteiischen Durchführung des Gesetzes vom Juni 1868, welches den bei Regierungsbauten beschäftigten Arbeitern und Handwerkern eine nur achtstündige Arbeitszeit zusichert, in Vorschlag zu bringen. Außerdem wurde im Interesse der Handwerker und Fabrikarbeiter des Landes auf die Errichtung eines Bureaus für Arbeitsstatistik gedrungen.

Verschiedenes.

Der Ver. Staaten Konsul in Paris berichtet, daß die Viehausfuhr nach einigen Theilen Frankreichs sich als lohnend erweisen würde.

In 1879 wurden beinahe 300 Millionen Postkarten in den Ver. Staaten gebraucht. Die Karten wurden zu Holyoke, Massachusetts, gemacht.

Nach der „London Times" werden auf der ganzen Erde gegenwärtig 23,290 Zeitungen publizirt. Davon entfallen auf Europa 13,600, worunter 3778 auf Deutschland, 2509 auf England, 2000 auf Frankreich, 1226 auf Italien, 1200 auf Oestreich und 500 auf Rußland, auf Asien 388, auf Afrika 50, auf Amerika 9129.

Zeittafel der Bahnzüge

B. u. M. Eisenbahn in Nebraska.

Züge erreichen und verlassen Lincoln wie folgt.

Oestlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht	11.55 Vorm.
" " "	verläßt	12.15 Nachm.
Accommodationszug,	erreicht	10.50 Vorm.
" "	verläßt	11.30 Nachm.
Frachtzug	verläßt	7.30 Abends.
"	erreicht	3.00 Morg

Westlich gehend.

Passagier- und Postzug,	erreicht	1.25 Nachm.
" " "	verläßt	1.55 Nachm.
Accommodationszug,	verläßt	6.20 Morg.
Frachtzug,	verläßt	12.05 Nachm.
"	verläßt	11.45 Abends.

A. C. Ziemer, Ticketagent.

Nebraska Eisenbahn.

Stationen.	Oestlich gehend.		Westlich gehend
Brownville,	erreichen 6.45 Ab.	verlassen	8.00 Vorm
Nebraska City.	" 4.50 "	"	9.50 "
	" 4.15 "	"	10.10 "
Lincoln	" 11.30 "	"	3.20 "
	" 10.52 "	"	3.40 "
Seward	" 9.00 "	"	5.33 "
	" 8.35 "	"	6.00 "
York	verlassen 6.35 Morg.	erreichen	7.52 Ab.

Durchgehende Tickets nach allen Hauptpunkten in den Ver. Staaten und Canada zu haben an der Union Ticketoffice, Ecke der O und 10. Straße.

Genaue Verbindungen werden gemacht zu Nebraska City mit den C. B. u. O. Zügen für Burlington, Chicago und östlichen Punkten, und mit den K. C., St. Jo. u. C. B. Zügen, sowie für St. Louis und östlichen und südlichen Punkten.

Nur Einen Wagenwechsel zwischen Nebraska City und Indianapolis, Columbus, Pittsburg, New York, Baltimore und Washington City.

Percival Lowell, Gen. Fracht- u. Ticketagent. **A. C. Ziemer.** Ticketagent.

Office an 10. Straße, nächste Thür zu der Erst National. Bank, Lincoln, Neb.

Burlington Route.

Verlassen	Lincoln	12.15. Nachm
Erreichen	Burlington	6.40 Morg,
"	Chicago	3.45 Nachm
"	New York	6.30 Morg.
"	Boston	10.00 Vorm.
"	Indianapo is	6.00 Ab.
"	Cincinnati	10.00 "
"	Parkersburg	6.00 Morg.
"	Washington	9.00 "
"	St. Louis	5.00 Ab.

Erreichen alle östliche Punkte zwölf Stunden geschwinder als durch irgend eine andere Linie und braucht man von Lincoln bis nach New York und Washington blos zweimal wechseln.

Telegramm um Schlafwagen-Accommodationen zu sichern werden frei gesandt. Dies ist die einzige Route zwischen Omaha und Chicage die Pullmans berühmte 16räderige Speisewagen benutzt.

A. C. Ziemer, Ticketagten

Der Nebraska Ansiedler.

Lincoln, Nebraska, April 1880.

Unsere Freunde, die gesonnen sind, den Ansiedler zu unterstützen, werden ihre Namen gefälligst so bald als möglich einsenden, daß wir ihnen denselben regelmäßig zusenden können.

Ein Exemplar kostet per Jahrgang.....$ 25
5 Exemplare an eine Adresse per Jahrgang.. 1.00
1 Exemplar nach Europa portofrei..... .50

Briefe, Wechselblätter, Bestellungen, Correspondenzen u. s. w. für den „Nebraska Ansiedler" müssen adressirt werden an

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Die Einwohnerzahl von Orleans, Harlem County, hat sich während der letzten sechs Monate mehr als verdoppelt.

Das Gewicht der durchbestimmten Poststücke, befördert von der Union Pacific Eisenbahn, beträgt durchschnittlich zwischen 29,000 und 30,000 Pfund täglich.

Wir erfahren, daß die Eisenbangesellschaft das letztbin niedergebrannte Stationsgebäude von Alma durch ein größeres und weit schöneres ersetzt.

Die Aussichten für das Stattfinden neuer Bauten dieses Frühjahr sind geradezu großartig, und das Einzige, was zu befürchten steht, ist, daß Mangel an Baumaterial und Handwerkern sein wird.

Bilderkarten.—Eltern und Schullehrern diene hiemit zur Nachricht, daß wir in großer Auswahl Bilderkarten vorräthig haben, die sich zu Geschenken für die Kinder eignen. Der Preis ist billig.

MENNONITE, PUBL. CO.

Wir hören durch unsere Wechselblätter von verheerenden Präriefeuern überall im Staate. Jetzt ist die Zeit, daß unsere Farmer außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln treffen sollten, ihr Eigenthum vor Vernichtung durch dieses zerstörende Element sicher zu stellen. Sehet euch vor bei Zeiten!

Abraham Penner, Mountain Lake, Minn., nimmt Bestellungen auf Gesangbücher und einstimmige, sowie auch vierstimmige Choralbücher entgegen. Die Brüder in der dortigen Gegend können also diese, wie auch andere Bücher und auch unsere Zeitschriften, „Herold der Wahrheit" „Nebraska Ansiedler" und „Christliche Jugendfreund" durch Bruder Penner beziehen.

Das vierstimmige Choralbuch, das die von Rußland eingewanderten Mennoniten mitbrachten, soll sobald als thunlich in der Office des „Herold der Wahrheit" gedruckt werden. Ppreediger, Schullehrer und Alle, die sich für diese Sache interessiren, sind hiemit gebeten, uns zu benachrichtigen, wie viele Bücher in ihrer Schule oder Gemeinde erfordert werden, damit wir annähernd wissen können, wie groß die Auflage zu machen ist.

Der Betrag, unterschrieben von den Bürgern dieser Stadt für den inländischen Hilfs-Fond, ist $2,275, welches von der Freigebigkeit Lincolns ziemlich deutlich zeugt. Die Stadt ist nicht reich, denn sie ist noch zu jung, um viel Geld in den Banken aufgehäuft zu haben, aber ihre Geschäftsleute sind eine unternehmende und gewöhnlich erfolgreiche Klasse und immer willig einer guten Sache so viel zu helfen, als ihnen möglich ist.—State Journal.

Noah Troyer, der bekannte Schlafprediger. Eine neue Ausgabe seiner Predigten, die sechs noch nie zuvor veröffentlichte Predigten nebst seiner Lebensbeschreibung und andern interessanten Artikeln enthält, ist in der Office des „Herold der Wahrheit" gedruckt worden. Vier von diesen Predigten wurden von ihm im Monat Februar 1880 abgehalten. Das Buch ist 120 Seiten stark und wird nach Empfang von 25 Cts. per Exemplar, oder $2.40 per Dutzend, durch die Post an irgend eine Adresse versandt werden.

Das russische Gesangbuch hat soeben die Presse verlassen, und werden alle Bestellungen zu folgenden Preisen besorgt:

Ein Exemplar, gewöhnlicher Lebereinband, postfrei versandt..	$ 1.65
Ein Exemplar, mit Futteral, postfrei.....	1.70
Ein Exemplar, mit Futteral, und Namen in Gold darauf.... .	1.75
Ein Exemplar, mit Goldschnitt und Futteral und Namen....	2.25
Per Dutzend, in gewöhnlichem Ledereinband, per Expreß....	16.80
Per Dutzend, mit Futteral....	17.40
Per Dutzend, mit Futteral und Namen.....	18.00

Bücher, beim Dutzend bestellt, müssen entweder per Fracht oder Expreß, versandt, und die Fracht- oder Expreß-Kosten vom Empfänger bezahlt werden. Alle Bestellungen sind zu adressiren:

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

„Der Christliche Jugendfreund" ist der Titel eines Kinderblattes, das von Samuel Güngerich, Amisch, Johnson Co., Iowa, herausgegeben und in der Office des „Herold der Wahrheit", Elkhart, Ind., gedruckt wird. Es ist ein schönes und schätzbares Blatt, welches in allen mennonitischen Familien Aufnahme finden sollte. Monatlich erscheinend bringt es guten Lesestoff, besonders für Kinder und junge Leute geeignet, und wird den Sommer hindurch die Sonntagschul-Lectionen enthalten. Preis per Exemplar für ein Jahr, nur 25 Cents.

Correspondenzen.

Bonhomme Co., Dakota.

Springfield.—Mein Bruder, Heinrich Schulz, starb am 26. Februar in seinem 34ten Lebensjahre. Er hinterläßt eine tiefbetrübte Wittwe mit fünf Kindern.

Abraham Schulz.

Jefferson Co., Nebraska.

Fairbury, den 22. März, 1880.

Das Wetter ist jetzt sehr schön, und die Farmer sind mit der Feldarbeit beschäftigt. Nur wird's gegenwärtig etwas trocken, doch der liebe Gott wird uns wohl bald wieder den nöthigen Regen geben.

Am 21ten starb die Frau des Jakob Friesen, nachdem sie einige Stunden zuvor ein Kind zur Welt geboren. Kurz, aber schmerzhaft war ihr Leiden. In Bezug auf ihr Seelenheil äußerte sie, daß sie ganz froh im Herrn abscheiden könne.—O, wie selig muß es doch sein, beim Herannahen des Todes voll Trost und Hoffnung zu sein.

J. T.

Reno Co., Kansas.

Leslie, den 25. März, 1880.

Der Nachwinter hat den Winterweizen stark mitgenommen, überhaupt den „Blue-Stem," weil derselbe die Kälte nicht so leicht ertragen kann, als der „Maiweizen"; doch das freundliche Frühlingswetter macht wieder Alles grün, trotz der trockenen Witterung, die wir nun schon eine Weile haben. Der russische, d. h. der krimsche Winterweizen hat sich gegen den Frost am besten bewährt, und ist grün geblieben. Das Einackern des Sommerweizens, des Hafers und der Kartoffeln ist beendet, und sehen wir nun dem Kornpflanzen entgegen.

So der liebe Gott will, sollen hier drei Bethäuser gebaut werden, und zwar von den Gemeinden des D. Gäddert, H. Töws und A. Schellenberg. Möchte nur der Satan daneben nicht auch seine Kapelle errichten.—Von McPherson nach Sterling wird eine Eisenbahn gebaut; sie geht von Osten nach Westen.—An Futter ist hier kein Mangel, auch wird das Vieh es schon inne, daß die Wiesen zu grünen beginnen.

Schließlich entbiete ich der Redaktion des „Ansiedlers" und den Lesern desselben meinen Gruß.

Johann Nickel.

Cottonwood Co., Minnesota.

Mt. Lake, den 15. März, 1880.

Es ist hier noch ziemlich kalt und mitunter kommen auch beträchtliche Schneestürme vor. Die Saatzeit, worauf die Farmer schon mit Ungeduld warten, will sich noch nicht einfinden. Die durch Hagel heimgesuchten Farmer, denen es an Saatweizen fehlt, kaufen solchen auf Kredit von David Ewert, der schon 900 Bushel auf diese Weise ausgegeben hat. * *

Am 23. März. Wir denken bald mit dem Ackern zu beginnen; es friert immer noch etwas des Nachts. Bei den Schullehrern Becker, Balzer u. a. ist Prüfung gewesen. Der Sinn für die deutsche Privatschule scheint immer reger zu werden. Dem geistlichen Vorstand ist es besonders darum zu thun.—Der Eisenbahn-Verkehr ist in kurzer Zeit weit lebhafter geworden, als derselbe früher war. * *

—26. März. Abraham Klassen ist hier gestern nach schmerzhafter Krankheit gestorben. Traurig für die Wittwe mit den fünf Kindern. Der himmlische Tröster wolle sich der Trauernden annehmen.—

G. Isaak fährt schon Baumaterial auf sein Land und will zuerst einen kleinen Speicher bauen, der während der Errichtung der andern Gebäude als Wohnstube gebraucht werden kann. * *

—27. März. J. Unraus, die im letzten Frühjahr hier eingewandert, sind Anfangs März durch das Abbrennen ihres Hauses schwer betroffen worden. Das Feuer war in der Küche, welche ziemlich mit Heu gefüllt war, entstanden, weshalb das Feuer auch rasch um sich griff. Er, Unrau, wollte noch einige Sachen retten und erhielt dabei bedeutende Brandwunden; doch ist er jetzt auf dem Wege der Besserung. Da die Familie sich bei starker Kälte ins Freie flüchten mußte, so erfroren einem der Kinder die Finger.

Des kalten Wetters halber wird es mit dem Ackern vor den Ostern noch nichts; die Farmer müssen sich also bis nach den Feiertagen gedulden.

A. Wall's Gemeinde ist endlich unter sich einig geworden, die Kirche Eine Meile von der Stadt auf Br. Neufelds Farm zu bauen. Für $60 gibt Neufeld 1½ Acker dazu her. Das Holz ist schon bestellt, und man will bald mit dem Bau beginnen. Man hofft, die Kirche bis zu den Pfingsten fertig zu bekommen. David Ewert.

—30. März. Die Farmer beginnen zu ackern, und in guter Hoffnung streut man wieder den Samen aus. Das Land ist bedeutend feuchter, als im vorherigen Frühjahr. * *

Manitoba.

Reinland, den 18. März, 1880.

Noch immer schöne Schlittenbahn und etwas kalt, aber auch an einigen Tagen fast Thauwetter und sehr schön; hoffen, bald Frühlingswetter zu bekommen. Wir sind hier ziemlich gesund und sind zufrieden, wie der Herr es mit uns macht. Möge Er uns immer mehr Kräfte schenken, seinen Willen zu thun. Er wolle uns seine Wege wissen lassen, denn sein Rath ist wunderbarlich, aber Er führet es herrlich hinaus.

Peter Wiens.

Rußland.

Es war hier diesen Winter viel Schnee, lange Zeit Eine Arschin im Durchschnitt. An Feuchtigkeit fehlt es uns also jetzt nicht, und wenn der Herr seinen Segen gibt, könnten die guten Hoffnungen des Landmanns in Erfüllung gehen.

Die Regierung kauft in unsern Kolonieen wieder Pferde zusammen, welche jetzt sehr theuer sind. Auch werden viele Pferde von den Bulgaren, die im letzten Jahre fast alle wohlhabend geworden sind, gekauft. Die Bulgaren hatten viel Weizen bekommen und verkauften denselben für einen enormen Preis, bis 21 Rbl. per Tschtw. Die Art und Weise, wie die Bulgaren ihre Brache behandeln, hat sich glänzend bewährt. Sie lassen nämlich dieselbe zwei Jahre ungepflügt ruhen und weiden die Schafe darauf. Dadurch wird das böse Unkraut, der wilde Hafer, vernichtet, und das Land ist wieder sehr fruchtbar, so daß die deutsche Schwarzbrache den Kürzeren zieht. Diejenigen Deutschen, welche Land genug haben, wollen es nun auch mit der zweijährigen Grünbrache versuchen, doch ein Jeder von uns wird es nicht thun können.

A. J.

Lichtfelde, 6. Febr. Die Diphtheria wüthet hier und in der Nachbarschaft in erschreckender Weise. Außer andern Familien sind K. Willms, G. Eppen, A. Dücks und P. Edigers durch dieselbe heimgesucht worden.

Wernersdorf, 1. Febr. Auch hier rafft die Diphtheria wieder viele Kinder hinweg. Schon so manches Opfer hat diese furchtbare Krankheit in diesem Dorfe in den letzten Jahren gefordert, und ist immer noch nicht Stillstand damit

Schönau, 18. Febr. Johann Reimer hat in Altona für 6000 Rbl. eine Wirthschaft gekauft. Da er ein Ausländer ist, so wurde die Wirthschaft auf den Schwiegervater, Pet. Isaak, verschrieben.

Altona, 15. Jan. Schullehrer Franz Isaak hat in der Krim 150 Dessj. Land gekauft, zu 35 Rbl. per Dessj. Er bleibt vorläufig in seinem Berufe und will das Land verpachten.

Tockmack, 25. Febr. Heinrich Enns, der aus Amerika zurückkehrte, hat hier einen Schnittwaren Laden angelegt. Wie man hört, sind ihm die Leute günstig, besonders der russische Kaufmann Bodarenko.

Krim, 6. Febr. Der Aelteste Jakob Wiebe ist an diesem Tage in Karafan gestorben. * *

Krim, 15. Febr. Franz Isaak, früher in Tiege, hat den Franz Buller aus Neukirch als Schullehrer für die Ansiedlung in der Krim gemiethet. Den jetzigen Schullehrer Isaak Fast hat man wegen seiner sonderbaren Richtung und der seltsamen Ausdrücke zu den Aeltesten aus dem Kirchenbuche gestrichen. Er ist der Schreiber des Aufsatzes, den das „Zur Heimath" der „Odessaer Zeitung" entnommen. Mit seiner Ansicht über die „gegenwärtige Aufgabe der Mennoniten in Rußland" sympathisiren weder die Mennoniten in Amerika, noch die in Rußland.

Es ist hier ein sehr strenger Winter gewesen, bis 28 Grad R. Kälte, und dabei außergewöhnlich viel Schnee. Viel Vieh geht bei den Gutsbesitzern verloren, besonders werden die Schafe hart mitgenommen. * *

Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: Helene Kröker, Tiege bei Tiegenhof, Westpreußen, und Gustav Harder, Butler Co., Kansas, Nord-Amerika.

Tiege, den 4. März, 1880.

Dr. August Koenigs HAMBURGER

TROPFEN

gegen alle

Magen-

Leiden.

Magenleiden.

John B. Rockenfeller, El Paso, Woodford Co., Ills.—Meine Frau, welche seit Jahren an Magenleiden litt, wurde durch den Gebrauch von Dr. August Königs Hamburger Tropfen vollständig wieder hergestellt.

Magenverschleimung.

36-jähriges Leiden.

M. J. Falk, Kansas City, Mo.,—haben mich 75-jährigen Greis wieder vollkommen hergestellt, nachdem ich alle Hoffnung aufgegeben.

Unverdaulichkeit.

12-jähriges Leiden.

Frau Annie W. Hohlwager, Middleton, Pa.—Ich kann von Grund meines Herzens sagen, daß ich Gott danke, daß er mir durch dieses Mittel geholfen hat.

—:o:—

Gegen alle Leiden der

Leber.

Leberleiden.

Herr Simon Schneyf, Pittsburg, Pa.,—haben sich als ein vorzügliches Mittel gegen Leberleiden erwiesen.

Leberverhärtung.

Eustace Sauer, Uladina, Mo.,—haben mich von 7-jährigem Leberleiden befreit. Gibt keine bessere Medizin.

Fieber.

Christ. Schuld, Ogden Kas.,—erlösten mich vom heftigen Schüttelfieber.

Des

Blutes.

Scropheln.

Math. Hartings, St. Rosa, Ohio,—rotten Scropheln mit der Wurzel aus.

Bösartige Flechten.

Herr Steif, Onandago, N. Y.,—befreiten mich von einer bösartigen Flechte, an welcher ich beinahe zwei Jahre litt.

Offene Wunden.

Scrophulöser Natur.

Frau Elisabeth Heil, Maralhon, Wisc.—heilten meinen Sohn von einem offenen Bein, an dem er viele Jahre litt.

Die Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cents, oder fünf Flaschen $2, sind bei allen Apothekern und Händlern in Medizinen zu haben.

Warnung!!

Ehe ihr Dr. Aug. Königs Hamburger Tropfen kauft, laßt Euch von Eurem Apotheker oder Händler die Namensunterschrift von **A. Vogler & Co.** zeigen, damit Ihr nicht durch schlechte Nachahmungen betrogen werdet.

Wichtig für die Leser.

Mit dem Monat Mai endet der zweite Jahrgang des „Nebraska Ansiedlers." Wir gedenken daher mit dem Monate Juni das Blatt unter verändertem Namen halbmonatlich herauszugeben und zwar für den bisherigen Preis von nur 25 Cents per Jahr. Bisher wurde besonders das Interesse Nebraskas von uns berücksichtigt, wie es ja auch schon der Name „Nebraska-Ansiedler" andeutet; doch wollen wir in Zukunft das Interesse des ganzen Westens ohne Unterschied der Staaten zu wahren suchen.

In erster Linie soll unser Blatt den zerstreut wohnenden Mennoniten möglichst viel Nachrichten aus Freundes Kreisen bringen, die uns unsere Correspondenten von hüben und drüben mittheilen werden. Den aus Deutschland und Rußland hier Eingewanderten wird es jedenfalls sehr angenehm sein, von ihrer alten Heimath recht oft zu hören. Auch den Zurückgebliebenen soll unser Blatt ein willkommener Gast werden, der ihnen von den Freunden aus Amerika recht viel erzählen wird.—

Nebenbei wollen wir auch die neusten Nachrichten auf politischem Gebiete bringen, da wir glauben, es sei in dieser ernsten Zeit höchst nothwendig, die Zeichen der Zeiten und den Gang der Weltgeschichte zu beobachten.—Da ja die mennonitische Literatur schon mehrere religiöse Zeitschriften hat, wie z. B. „Herold der Wahrheit" „Zur Heimath" und andere mehr, so wird unser Blättchen keinen Anspruch auf eine religiöse Zeitung machen; wir werden aber kurze christliche Notizen gerne aufnehmen. Ist es uns ja doch bei Herausgabe dieses Blattes darum zu thun, die Ehre Gottes zu fördern und das Band der Liebe unter den verschiedenen Abtheilungen der Mennoniten zu befestigen. Daß uns dieses edle Ziel gelingen möge, dazu wolle der Herr Kraft und Segen schenken.

Ein jeder unserer Leser wird nun freundlichst gebeten, einige Abonnenten für den Ansiedler zu gewinnen. Dies dürfte doch wahrlich nicht schwer sein, indem ja 25 Cents für ein halbmonatliches Blatt ein sehr niedriger Preis ist. Ferner bitten wir um zahlreiche Correspondenzen, die ja auch nicht immer sehr ausführlich sein dürfen. Auch auf eine Postkarte ließe sich wohl mitunter etwas berichten.

Wir hoffen, daß sich unser Blatt eine große Zahl von Freunden erwerben wird. Unsere Leser wollen auch dazu beitragen, daß dieses geschieht. Vor der Hand ist die Gewinnung guter Correspondenten für uns eine Hauptsache; schickt uns daher die Adresse einiger Eurer Freunde, von denen Ihr glaubt, sie würden dazu bereit sein, Berichte für unser Blatt zu schreiben. Ihr könntet der Adresse nach einige aufmunternden Zeilen an die betreffenden Freunde beifügen, was uns die weitere Ausführung der Sache sehr erleichtern könnte. MENNONITE PUBL. CO.

N. B. Ueber den neuen Namen und das Tittelbild des Blattes werden wir in nächster Nummer berichten.

Eine Tünche gemacht aus ungelöschtem Kalk und Holzasche zerstört den Moos an den Bäumen.

Ungelöschter Kalk auf einem Stückchen Brett während des Sommers in eine Furnace gethan nimmt auf alle Feuchtigkeit und verhindert das Verrosten.

Ungefähr 270 Kubikfuß neues Wiesenheu, oder von 216 bis 243 Kubikfuß Heu aus der Banse oder alten Schobern, oder von 197 bis 224 Kubikfuß trockenes Kleeheu, wiegen eine Tonne.

Aepfel und Birnen länger als gewöhnlich aufzubewahren. Die ganz reifen Aepfel oder Birnen legt man eine von der andern ½ Zoll entfernt in glasirte irdene Töpfe, in guten reinen trockenen Sand, womit man auch den gefüllten Topf 1½ Zoll bedeckt. Diese Töpfe stellt man zugedeckt an einen luftigen, trockenen und kühlen Ort, an welchem es jedoch niemals frieren darf. Auf diese Weise lassen sich verschiedene Sorten Aepfel und Birnen bis zum Juli des künftigen Jahres aufbewahren.

„Um viele Hennen zu erzielen, sucht man hier und da die rundlichen Eier vor den länglichen aus, in der Meinung, aus jenen kröchen die Hennen, aus diesen die Hähne aus; allein diese Meinung beruht auf gar keinem Grunde. Viel sicherer und wirklich empfehlenswerth ist ein anderes Verfahren. Wenn man eine Henne zum Brüten ansetzen will—wo möglich wählt man den Ort, wo sie sich selbst hinsetzt—sucht man aus dem Eier-Vorrath der letzten Tage diejenigen Eier aus, welche die kleinsten Poren, eigentlich die Luftlöcher, die kleinen Vertiefungen in der Schale, haben. Um diese zu erkennen, hält man die Eier gegen das Sonnenlicht und da wird man leicht sehen, wie verschieden das Gewebe der Eierschalen ist. Die grobkörnigen bringen gewöhnlich Hähne und die feinkörnigen Hennen zur Welt, was sich leicht begreifen läßt, wenn man bedenkt, wie viel stärker der Hahn, als die Henne und wie viel gröber die Haut des ersteren, als die der letzteren ist."—

Marktbericht.

Chicago, den 6. April 1880.

Weizenmehl	$4 50@6	50
Roggenmehl	4 50	4 60
Weizen	1 15	1 25
Roggen	70	74
Gerste	55	70
Hafer	30	35
Welschkorn	32	36
Kartoffeln	50	60
Butter	25	30
Eier	10	12
Käse	12	14
Zucker	9	10
Kaffee	15	20
Reis	6	8
Salz ℔ Barrel	1 40	2 60
Schweine	4 50	4 65
Aepfelschnitz		8

Der Blutige Schauplatz
oder
Märtyrerspiegel,
der
Taufgesinnten oder Wehrlosen Christen.

Ein Buch voll wunderbare und herzergreifende Begebenheiten. Wer noch nie gelesen hat wie die ersten Christen gelitten, gestritten und ausgehalten haben, und welche Wunder unter ihnen geschehen sind, der lese dieses Buch und erfahre die Wunder die unter den Kreuzeshelden Christi geschehen sind.

Das Buch ist gut gedruckt 1100 Quarto Seiten stark, Leder-Einband und kostet $6.00; oder 12 Bücher für 60 Thaler.

Die Philharmonia
mit deutschen und englischen Texten

Die Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien, für den kirchlichen sowohl als den häuslichen Gottesdienst, enthält die beliebtesten Melodien zu allen Liedern der deutschen Mennonitischen Gesangbücher, sowie zu dem englischen Mennoniten Gesangbuch. Dieses Werk ist 360 Seiten stark und enthält Unterweisungen und Erklärungen im Singen in englischer und deutscher Sprache. Preis per Exemplar $1.12, das Dutzend per Expreß auf Kosten des Empfängers, $10.80.

Redpath,
Allgemeine Geschichte der Ver. Staaten.
Preis $2.50.

Dieses Buch ist besonders Solchen zu empfehlen, die mit der Geschichte und den Verhältnissen unseres Landes noch nicht bekannt sind. In leichtverständlicher Weise schildert der Verfasser vom sittlich-religiösem Standpunkt aus die Vergangenheit der Ver. Staaten bis auf die Gegenwart. Zu haben in der
MENNONITE PUBL. CO.
Elkhart, Ind.

Mühlen-Fabrik.

Mühlen-Fabrik
gegründet 1851.
Mahl-Mühlen mit französischen Buhr-Mühlsteinen.

Tragbare Mühlen für Farmer, Sägemühlen-Besitzer u. s. w. Sechzehn verschiedene Arten und Größen. Ueber 2000 schon im Gebrauch. Preis $80 und aufwärts. Vollständige Mühle und Schäler, $95. Ein Knabe kann damit mahlen und dieselbe in Stand halten. Kann mittelst irgend welcher passender Kraft getrieben werden. Vollständige Mehl- und Welschkorn-Mühlen und Mühleneinrichtung aller Art. Sende um gedruckte Beschreibung.
Nordyke u. Marmon Co., Indianapolis, Ind.

Die billigsten und besten
Ackerbau-Ländereien in Amerika
zu verkaufen von der
Burlington & Missouri R. R. R.
in
NEBRASKA

zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, drei der Haupteigenschaften der Gegend
Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:
Landcommissär B. & M. R. RR. Co.,
13—24. **Lincoln, Nebraska.**

Die Exanthematische
Heilmethode,
auch Baunscheidtismus genannt.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln**, ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematische Heilmethode, **$8.00** Portofrei **$8.50.**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50.** Portofrei **$1.75.**

John Linden,
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode.
Cleveland, Ohio, Letter Drawer 271.
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.
Erläuternde Cirkulare frei.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

Nehmet die
CHICAGO BURLINGTON AND QUINCY R. R.
nach allen Punkten des
Ostens und Westens.
Keine andere Bahnlinie enthält
3 Durchlaufende **Passagier-Züge** für jeden Tag. **3**
zwischen
Chicago,
Council Bluffs, Omaha, Lincoln, St. Joseph, Atchison Topeka, Kansas City.
und allen Punkten in
Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming, Montana, Nevada, Arizona, Idaho
und **Californien.**

Die kürzeste, schnellste und bequemste Route via **Hannibal** nach
Ft. Scott, Denison, Dallas, Houston, Austin San Antonio, Galveston, und allen Punkten in
Texas.

Pullman's 16räderige Palast-Schlafwaggons, C. B. u. Q. Palast-Gesellschaftszimmer-Waggons, mit Horton's Lehnstühlen versehen. Die berühmte C. B. u. Q. Palast-Speise-Waggons.

Strahlschienen-Geleise und vorzügliche Ausstattung, in Verbindung mit ihrem großartigen Plane von Zügen, bei welchen keine Umsteigung stattfindet, machen diese Route die vor allen andern am meisten begünstigte nach dem
Süden, Südwesten und fernen Westen.

Versuchet es einmal, und ihr werdet am Reisen ein Vergnügen, anstatt eine Beschwerlichkeit finden.

Auskunft über Fahrpreise, Schlaf-Waggon-Akkomodationen und Fahrpläne wird bereitwillig ertheilt von
E. W. Smith, Verkehrs-Direktor. **James R. Wood,** Gen. Passagier-Agent, Chicago.

Norddeutscher Lloyd.
Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen
New York und Bremen,
via Southampton
durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.
Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten
W. STADLFMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
AUG. DORMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
FRED. HEDDE, Grand Island, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, = = = New York.

Are you going to paint?
Then use Miller Bros.
CHEMICAL PAINT.

Ready for use in White and over One Hundred Different Colors, made of strictly pure White Lead, Zinc and Linseed Oil Chemically combined, warranted much Handsomer and Cheaper and to last TWICE AS LONG as any other Paint. It has taken the FIRST PREMIUM at twenty of the State Fairs of the Union, and is on MANY THOUSAND of the finest houses in the country.

St. Petersburg, Pa., 10. Jan 1877.

MILLER BROS:
GENTLEMAN—We have sold large quantities of your Chemical Paint in this section of the country, and all parties having used the same speak highly of its durability and finish; and they find the colors and mixture just as you represent. There can be no better paint for exposure to heat and cold, and any one using it once will surely do so again. You have privilege to use our names for reference.
Respectfully CHALFANT & GRAFF

ADRESS, **MILLER BROTHERS,**
29, 31 & 33 ST. CLAIR ST.,
Sample Card Send Free. CLEVELAND, OHIO
13—24